

SÜDKURIER

[Startseite](#)[Kreis Konstanz](#)[Allensbach](#)[Eröffnung der Marienschlucht am Bodensee zeigt: Geme](#)

BODENSEE

Große Freude über ein Jahrhundertwerk: Jetzt ist der Weg frei in der Marienschlucht

Es hat lange gedauert, es war teuer – aber am Ende sind sich alle einig: Die große Mühe für die Wiedereröffnung des Ausflugsziels hat sich gelohnt.

Von **Jörg-Peter Rau**

28.03.26, 05:05 Uhr



Der große Moment: Hochrangige Vertreter der umliegenden Gemeinden, des Hauses Bodman und des Landkreises durchschneiden zusammen mit dem Regierungspräsidenten Carsten Gabbert (Mitte) das symbolische Band am unteren Eingang der Marienschlucht.

Foto: Jörg-Peter Rau

Ab sofort hat der Bodensee eine seiner schönsten Attraktionen zurück: Die Marienschlucht, die vom Bodanrück an das hier noch naturbelassene Ufer des Überlinger Sees führt, steht Wanderern nach fast elf Jahren Sperrung wieder offen. Einen Tag vor dem großen Fest für die Öffentlichkeit haben Vertreter aus Politik und Verbänden das rund fünf Millionen Euro teure Gemeinschaftswerk gewürdigt und seine Bedeutung für Einheimische und Urlaubsgäste hervorgehoben. Besonders im Vordergrund stand dabei, dass es gelungen sei, so viele scheinbar gegensätzliche Interessen zu verbinden und so viele Akteure beisammen zu halten.

Eröffnung der Marienschlucht: Im Zentrum steht die Freude über ein Gemeinschaftswerk

So sagte der Freiburger Regierungspräsident Carsten Gabbert: „Was lange währt, wird endlich gut“ und erinnerte daran, wie viele Interessen sich an diesem eng umgrenzten Ort begegnen: Tourismus und Naturschutz hätten einen gemeinsamen Erfolg erzielt. Die fast 2,7 Millionen Euro, die das Land zu den Gesamtkosten von über 5 Millionen Euro beisteuerte, seien gut investiertes Geld. So sah es auch Allensbachs Bürgermeister Stefan Friedrich, der ebenfalls den Wert des Gemeinschaftswerks hervorhob. Die drei Gemeinden Allensbach, Bodman-Ludwigshafen und Konstanz hätten die Last solidarisch geschultert und dafür gesorgt, dass die Menschen eine Möglichkeit zurückbekommen, die Natur zu erleben und ihren Wert zu entdecken.

News-App – Das Wichtigste im Blick

Laden Sie kostenlos unsere News-App und bleiben Sie unterwegs immer gut informiert.

IOS

ANDROID



Der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt hob hervor, was alles möglich sei, wenn man gemeinsam nach einer Lösung suche. Die Marienschlucht habe auch als Ort wertvoller Erinnerungen einen besonderen Wert, es liege „eine gewisse Magie“ an diesem Flecken Erde. Die Zusammenarbeit habe oft Handschlag-Qualität gehabt, getragen vom gemeinsamen Ziel, die Marienschlucht wieder zugänglich zu machen. Landrat Zeno Danner würdigte ebenfalls das „Riesenprojekt“ mit einem beeindruckenden Ingenieurbauwerk, hinterfragte aber auch kritisch das immer weiter ausufernde Sicherheitsdenken: „Was sind wir bereit, an Risiken hinzunehmen, wenn wir in die Natur gehen?“

Graf Bodman: Das ist die fünfte Wiedereröffnung der Marienschlucht, die ich miterlebe

Christoph Stolz bekannte, als neuer Bürgermeister von Bodman-Ludwigshafen habe er persönlich wohl keinen so großen Anteil an der Wiedereröffnung, dankte dafür aber umso herzlicher seinem Amtsvorgänger Matthias Weckbach, der das Projekt unerschütterlich optimistisch vorangetrieben habe. Für Lacher sorgte Wilderich Graf Bodman, als er bekannte, das sei nun schon die fünfte Wiedereröffnung der Marienschlucht, die er als Besitzer des Geländes miterlebe. Denn immer wieder war der Weg in dem steilen und instabilen Gelände gesperrt und dann wieder hergerichtet worden. Zugleich erinnerte er daran, dass der Fund eines 3000 Jahre alten Bronzepferdchens gezeigt habe, dass das Bodenseeufers am Ausgang der Schlucht schon früh Menschen angezogen habe. Sein Sohn Johannes Baron Bodman hoffte, dass die nächste Schließung noch lange auf sich warten lassen möge und betonte, die Familie stelle diesen Ort gerne für Gäste von nah und fern zur Verfügung.

Weitere Themen



JUSTIZ

Richterbund warnt vor Aktenflut: So überlastet ist die Justiz im Südwesten



BODENSEE

Endlich ist die Marienschlucht wieder offen! Das ist geboten und so kommen Sie hin

Der besondere Ort möge seine Besucher das Staunen und sie die Liebe zur Schöpfung lehren, betonte Pfarrer Thorsten Becker aus Ludwigshafen. Zugleich betete er dafür, dass auch im übertragenen Sinne Brücken und Stege entstehen mögen, wo Menschen nicht mehr zueinander fänden. Und eine Überraschung gab es auch: Nachdem die obere Aussichtskanzel schon nach dem Wegbereiter der Sanierung von 2008, dem Berufsschullehrer Erich Pohl, benannt ist, trägt die unsere ab sofort den Namen von Matthias Weckbach – eine kleine Erinnerungstafel erinnert nun an seinen Einsatz für die Marienschlucht.





Gerührt und auch ein bisschen stolz: Matthias Weckbach, dem langjährigen Projektleiter der Marienschlucht-Sanierung und früheren Bürgermeister von Bodman-Ludwigshafen, ist jetzt die untere Aussichtskanzel gewidmet.
Foto: Jörg-Peter Rau